



Ein Experiment löst das Geheimnis des Gleichgewichts bei den Fischen:
Manche Fische orientieren sich nach der Lichtquelle.

Dr.: Richtig! Unser Gleichgewichtsorgan liegt im Labyrinth, also tief drin im Ohr. An bestimmten Stellen liegen unsere Statolithen oder Otolithen, feine Kristalle aus kohlenstoffsaurem Kalk, in eine gelatinöse Masse gebettet. Sie ruhen auf den haarigen, zu einem Schopf verklebten Zellen, die von Nerven dicht umspinnen sind, und ragen in den Hohlraum des Labyrinths hinein. Je nach der Haltung des Kopfes ändert sich also die Spannung der Haare mit den darauf thronenden Otolithen, und so kann die Schwerkraft auf das Nervensystem, das Gehirn sich auswirken!

Ich: Also ganz primitiv ...

Dr.: O nein! Dazu kommen die drei Bogengänge beiderseits in den Labyrinth! Das sind eigenartig gewundene Röhren, mit Flüssigkeit gefüllt. Je zwei liegen immer in gleicher oder paralleler Ebene. Wenn Sie z. B. auf dem Kopf stehen, fließt die Flüssigkeit in den senkrechten Bogengängen nach unten. Und so geht's bei jeder entsprechenden Bewegung nach vorn oder hinten, nach rechts oder links, natürlich immer in den Bogengängen, die in der entsprechenden Ebene liegen. Das labile Gleichgewicht, in dem sich der Mensch befindet ...

Ich: Können Sie mir das nicht näher erklären?